

## Spielanleitung Hopp Hopp - Wer wird Satzbaumeister

- Man legt die Kartenstapel Subjekte und Prädikate nebeneinander aufgedeckt auf den Tisch
- An jeden Kartenstapel wird ein farbiger Markierungsstein gelegt
- Die dazugehörigen Farbwürfel und ein Zahlenwürfel kommen in den Würfelbecher
- Das Bausteinlager wird aufgebaut
- Der erste Spieler würfelt
- Zeigt ein Würfel eine Farbe, wird die erste Karte des dazugehörigen Stapels umgedeckt
- Nun bildet der erste Spieler den entsprechenden Satz
- Ist der Satz richtig gebildet, darf er sich Bausteine entsprechend der Augen auf dem Zahlenwürfel aus dem Lager nehmen und damit einen Turm bauen
- Anschließend ist Spieler 2 an der Reihe
- Jeder Spieler baut seinen Turm weiter, bis der erste Turm umfällt, oder das Bausteinlager leer ist
- Der Spieler mit dem höchsten Turm gewinnt
- Je nach Schwierigkeitsgrad können die Sätze erweitert werden



## Vorstellung und Reflexion eines Lernspiels zur Sprachförderung

<b>Namen der Gruppenmitglieder</b>	Alina Gausmann, Ann-Kathrin Mense, Sarah Behrendt
<b>Name des Lernspiels:</b>	Hopp Hopp – Wer wird Satzbaumeister
<b>Altersgruppe und Anzahl der Spieler:</b>	Ab 3 Jahre 2-6 Spieler
<b>Ziele/ didaktische Funktion:</b>	Lernen sinnvolle Sätze zu bilden, dabei auch verschiedene syntaktische Strukturen, Erweiterung des Wortschatzes, Motorische Fähigkeiten
<b>Forderung/ Förderung von Kompetenzen/bereichen (LP GS und/ oder Rahmenrichtlinien DaZ HH):</b>	Kompetenzbereich 1 Sprechen und Zuhören  KB 4 Sprache untersuchen  Förderung der Selbstkompetenz  Motivation  Kommunikative Fähigkeiten

<b>Differenzierungs- möglichkeiten:</b>	<p>Allgemein: veränderbare Schwierigkeitsstufen (beginnend bei S-P, bis zu Sondersätzen mit mehreren Objekten)</p> <p>Veränderbare Spieldauer durch unterschiedliche Bausteinzahl und Bepunktung (evtl. auch XY darf mit 1-6 Würfel würfeln, da XY weit hinten liegt)</p> <p>Prädikate mit und ohne Objektergänzung</p> <p>Nutzung von Sonderkarten bei Fortgeschrittenen</p>
<b>Vor- und Nachteile (kriteriengeleitet, siehe Übersicht Kriterien Lernspiele):</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>+Motivationaler Aspekt</li> <li>+Möglichkeit der Selbsttätigkeit und Handlungsorientierung</li> <li>+Selbstständiges Lernen</li> <li>+selbstständig spielbar</li> <li>+spielerisches Lernen (hoher Spielcharakter)</li> <li>+angstfreies Lernen</li> <li>+soziale Kompetenzen werden gefördert</li> <li>+Ansprechend gestaltet</li> <li>-Prädikate graphisch nicht besonders gelungen</li> <li>-für Prädikate höhere Empathiefähigkeit nötig</li> <li>+auch für Jungen besonders ansprechend (Bauen)</li> <li>+Individuell anpassbar</li> <li>+Leistungs- und Lernprozesse werden nicht ansträngend</li> </ul>

	<p>-Wie gehe ich mit Fehlern um/ Keine Selbstkontrolle</p> <p>-Gewisser Wortschatz nötig</p> <p>+Erweiterung des Wortschatzes</p> <p>-z.T. Nonsense</p> <p>-für DaZ im Beginn zu viele Nonsense-Sätze</p> <p>+Vor anderen Sprechen</p>
<p><b>Zusammenfassende Beurteilung in fünf Sätzen...</b></p>	<p>Hopp Hopp ist ein anregendes Spiel, das den Aspekt des Spracherlernens gut spielerisch „versteckt“ und es kann gut differenziert werden. Es ist besonders für Jungs spannend, die gerne Türme bauen und oft in Lernspielen zu kurz kommen. Gerade das Bauen erhöht den Spielspaß und fördert zusätzlich motorische Fähigkeiten. Leider sind die Darstellungen, besonders die der Prädikate, noch verbesserungsfähig, jedoch kann man hier zum Teil auch die Kreativität walten lassen, was die Menge an Quatschsätzen erhöht. Allerdings ist es für den Normalgebrauch in der Familie mit 67,50€ zu teuer.</p>
<p><b>Verlag, Erscheinungsjahr, Preis:</b></p>	<p>Triologo 2011</p> <p>67,50€</p> <p>Es gibt eine Kompaktversion (mit Anleitung in 17 Sprachen) des Spiels für 19,90€. Hier gibt es allerdings keine Wortkarten zu Lebensmitteln.</p>